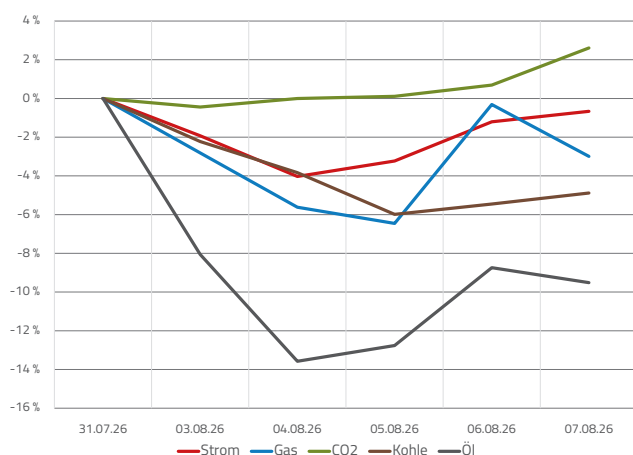


WeeklyReport

Inhalt

1. Preis- und Marktüberblick	01
2. Rückblick	02
3. Wetter	03
4. Ausblick	04
5. Strom- und Gasmarkt	05
6. Zertifikate	07
7. Kohle, Öl und Wechselkurse	08
8. Strom- und Gasmarkt Österreich	09
9. Hedging View	11
10. Disclaimer	14

Energiemarktentwicklung KW 32



Preis- und Marktüberblick

Schlusskurse 07.08.26

Strom Base Frontjahr		Strom Base Spot		TTF Gas Frontjahr		THE Gas Frontjahr	
103,06 €		117,91 €		40,65 €		42,80 €	
1W Perf.	▼ -0,67%	1W Perf.	▼ -7,95%	1W Perf.	▼ -2,99%	1W Perf.	▼ -2,97%
SMA200	90,09 €	SMA200	99,80 €	SMA200	32,97 €	SMA200	34,71 €
52W High	113,17 €	52W High	220,52 €	52W High	50,60 €	52W High	48,64 €
52W Low	75,86 €	52W Low	-16,34 €	52W Low	24,33 €	52W Low	26,18 €

EUA (CO2) Dez. 26		EUA2 (CO2) Dez. 28		Erdöl Brent Frontmonat		Kohle API#2 Frontjahr	
83,38 €		69,25 €		82,38 €		118,83 €	
1W Perf.	▲ 2,61%	1W Perf.	▲ 3,31%	1W Perf.	▼ -9,51%	1W Perf.	▼ -4,88%
SMA200	79,33 €	SMA200	63,13 €	SMA200	75,60 \$	SMA200	113,27 €
52W High	93,80 €	52W High	93,25 €	52W High	99,12 \$	52W High	135,18 €
52W Low	63,07 €	52W Low	37,13 €	52W Low	58,90 \$	52W Low	95,94 €

Datenquellen: EEX (Strom, THE), ICE Index (TTF, EUA), ICE Futures (Kohle, Brent), EPEX Spot (Spot)

Management Summary

Die KW 32 blieb geopolitisch angespannt: Nach der abgesagten US-Militäraktion gegen den Iran gab Brent Crude bis Montagabend rund 8,2 Prozent nach, eine in Aussicht gestellte Hormus-Einigung drückte die Notierungen am Dienstag weiter. Die am Mittwoch gemeldete Iran-Oman-Einigung über eine Hormus-Schifffahrtsroute erwies sich rasch als brüchig: Der Schiffsverkehr brach laut Kpler ein statt sich zu normalisieren, was am Donnerstag eine kräftige Gegenbewegung auslöste.

Zum Wochenausklang verschärfte sich die Lage weiter: Huthi-Angriffe auf einen saudischen Tanker und eine Eskalation im Südlibanon ließen Saudi-Arabien, die Türkei und Pakistan einen Verteidigungspakt ankündigen. Trump bezeichnete Hormus zwar als „sozusagen offen“, nannte aber keinen Zeitpunkt mehr, während Iran laut Reuters ein Gesetz zur Sperrung „feindlicher“ Schiffe mit Strafzahlungen von bis zu 20 Prozent des Frachtwerts prüft.

Strukturell dominieren weiterhin die Aufwärtsrisiken: leere Gasspeicher, hoher Wettbewerb um LNG-Mengen aus Asien, die angespannte Wassersituation in Europa (rekordtiefe Pegelstände am Rhein) und übergeordnet die ungelöste Nahostfrage. Goldman Sachs warnt in diesem Zusammenhang vor einem „Twin-Deficit“ aus Diesel und Erdgas und hält unter anderem an ihrer TTF-Gaspreisprognose von 60 Euro/MWh für das dritte Quartal fest. Gestützt wird dieses Bild zusätzlich von einer robusteren Weltwirtschaft mit Rekordständen an den Aktienmärkten und einer auf 60 Prozent gestiegenen Wahrscheinlichkeit einer unveränderten Fed-Leitzinsentscheidung.

WeeklyReport

Rückblick

Bekanntes Muster: Abgesagter Angriff, erneutes Dementi

Die KW 32 begann ganz ähnlich wie die Vorwoche. US-Präsident Donald Trump hatte über das Wochenende einen geplanten Militärschlag gegen den Iran abgesagt und dies mit für Montagnachmittag angekündigten Gesprächen begründet, die Teheran umgehend dementierte. Der Verkaufsdruck fiel entsprechend hoch aus, der Brent Crude Frontmonat gab bis Montagabend rund 8,2 Prozent nach. Am Dienstag verstärkte sich die Abwärtsbewegung nochmals, nachdem US-Finanzminister Scott Bessent eine baldige Hormus-Einigung für Dienstag oder Mittwoch in Aussicht gestellt hatte: Rohöl Brent verlor weitere 4,8 Prozent, der TTF Gas Frontmonat 5,3 Prozent. Einzige die EUAs bewegten sich mit einem Tagesplus von 0,4 Prozent gegen den Trend und verhinderten damit knapp die Einstellung eines Rekords von neun Verlusttagen in Folge.

Einigung mit Kleingedrucktem, aber Schiffsverkehr bricht ein

Am Mittwochabend meldete der Iran schließlich eine Einigung mit dem Oman auf eine konkrete Schifffahrtsroute durch die Straße von Hormus, eines der bislang größten Zugeständnisse Teherans. Der Iran erhielt demnach die Kontrolle über einlaufende Schiffe und strebt zudem Gebühren von fünf bis sieben Prozent des Frachtwerts an. Irans Vize-Außenminister Gharibabadi räumte allerdings ein, dass der Deal nur für zwei bis vier Monate gelte und noch der Zustimmung des Obersten Führers Khamenei bedürfe, zu dem die Kommunikation derzeit als „sehr schwierig“ gelte. Wie wenig belastbar die Ankündigung war, zeigte sich bereits am Donnerstag: Statt der erhofften Normalisierung brach der Schiffsverkehr laut Kpler regelrecht ein, durch die Straße von Hormus passierten nur noch zwei statt zuvor acht Schiffe, durch Bab al-Mandab nur ein einziges statt zuvor zwanzig. Der Markt, der die Einigung bereits weitgehend eingepreist hatte, reagierte auf die ausbleibende physische Normalisierung mit einer kräftigen Gegenbewegung: Der TTF Gas Frontmonat legte 6,6 Prozent zu, das Frontjahr 4,3 Prozent, Brent Crude gewann 4,4 Prozent, der Strommarkt zog mit 2,1 Prozent (Frontjahr Base) beziehungsweise 4,1 Prozent (Frontmonat Base) nach.

Zum Ende der Berichtswoche verschärfte sich die Lage weiter. Den Huthi-Angriffen auf einen saudischen Tanker im Golf von Aden und der Eskalation im Südlibanon folgte am Freitag eine Warnung Riads vor unmittelbar bevorstehenden koordinierten Angriffen der Huthis und iranisch unterstützter irakischer Milizen. Saudi-Arabien, die Türkei und Pakistan reagierten mit der Ankündigung eines gemeinsamen Verteidigungspakts. Bei der Hormus-Frage blieb die Lage derweil widersprüchlich: Trump bezeichnete die Meerenge in der Nacht auf Freitag als „sozusagen offen“, nannte anders als an den Vortagen aber keinen konkreten Zeitpunkt mehr, während der Iran laut Reuters einen Gesetzentwurf prüft, der als „feindlich“ eingestuft Schiffe die Durchfahrt untersagen und mit Strafzahlungen von bis zu 20 Prozent des Frachtwerts belegen würde.

Rekorde bei Hitze und Niedrigwasser, Speicherlücke wächst weiter

Unabhängig von der geopolitischen Gemengelage blieb auch die physische Versorgungslage angespannt. Die hitzebedingten Leistungseinschränkungen der französischen Kernkraftflotte stiegen im Wochenverlauf von 7,6 GW beziehungsweise 12,0 Prozent am Montag auf ein Rekordhoch von 8,8 GW beziehungsweise 14,0 Prozent am Donnerstag, ehe für Freitag eine leichte Entspannung auf 7,9 GW erwartet wurde. Der Rheinpegel bei Kaub erreichte bis Mittwoch mit 23 Zentimetern einen Tiefststand, wodurch Frachtschiffe nur noch mit rund 20 Prozent ihrer üblichen Ladung fahren konnten. In Ungarn musste zudem das Kernkraftwerk Paks, das rund 42 Prozent der nationalen Stromversorgung liefert, mangels Kühlwassers teilweise vom Netz gehen. Bei den Gasspeichern vergrößerte sich der Rückstand zum Vorjahr im Wochenverlauf weiter, die EU-Füllstände liegen rund 12 Prozentpunkte, die deutschen bereits über 15 Prozentpunkte unter Vorjahresniveau. Die norwegischen Gasflüsse gaben wartungsbedingt zudem nach, zuletzt kam am Gasfeld Åsgard ein ungeplanter Ausfall hinzu, die Exportnominierung lag am Freitag 5,2 Prozent unter Vorwocheniveau. Bei LNG bleibt Europa strukturell auf der Verliererseite: Die EU-Importe fielen von 10,1 Mio. Tonnen im März auf zuletzt 6,0 Mio. Tonnen im Juli, während sich die US-Lieferungen nach Europa im Juli leicht auf 4,29 Mio. Tonnen erhöhten. Am deutschen Strom-Spotmarkt sorgte schwankender Windertrag für kräftige Ausschläge, von negativen Preisen bei hoher Einspeisung am Mittwoch und Donnerstag bis zu einem Preissprung von 22,6 Prozent für Freitag bei nachlassendem Wind.

Viel Lärm um nichts

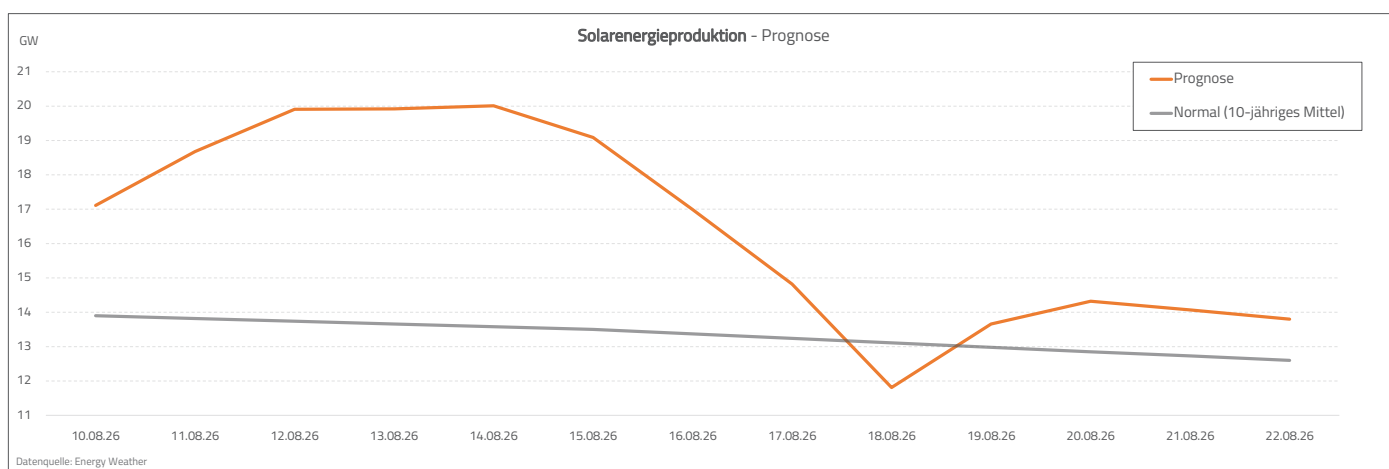
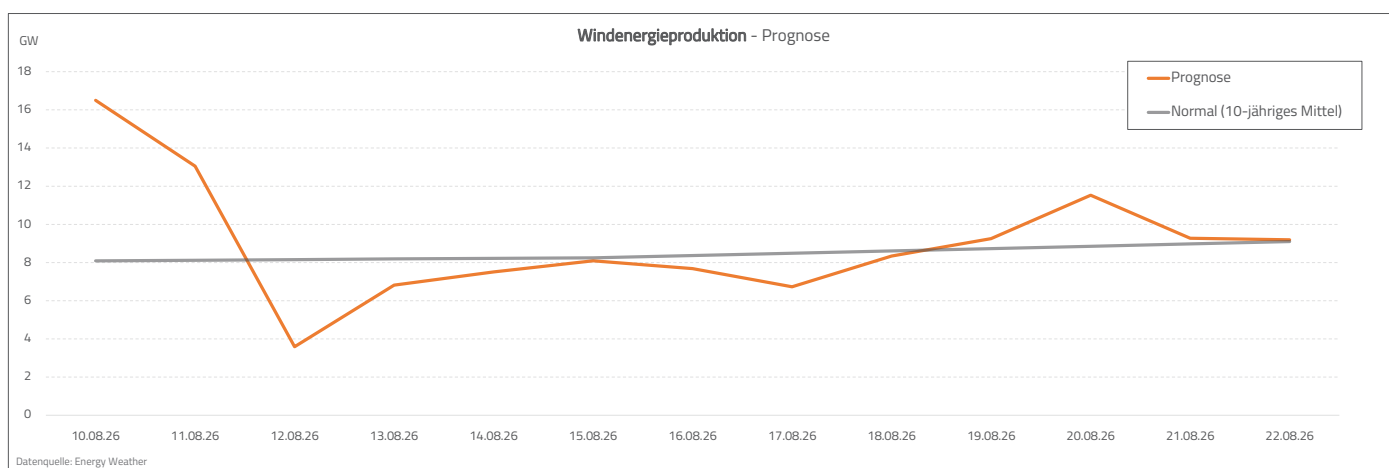
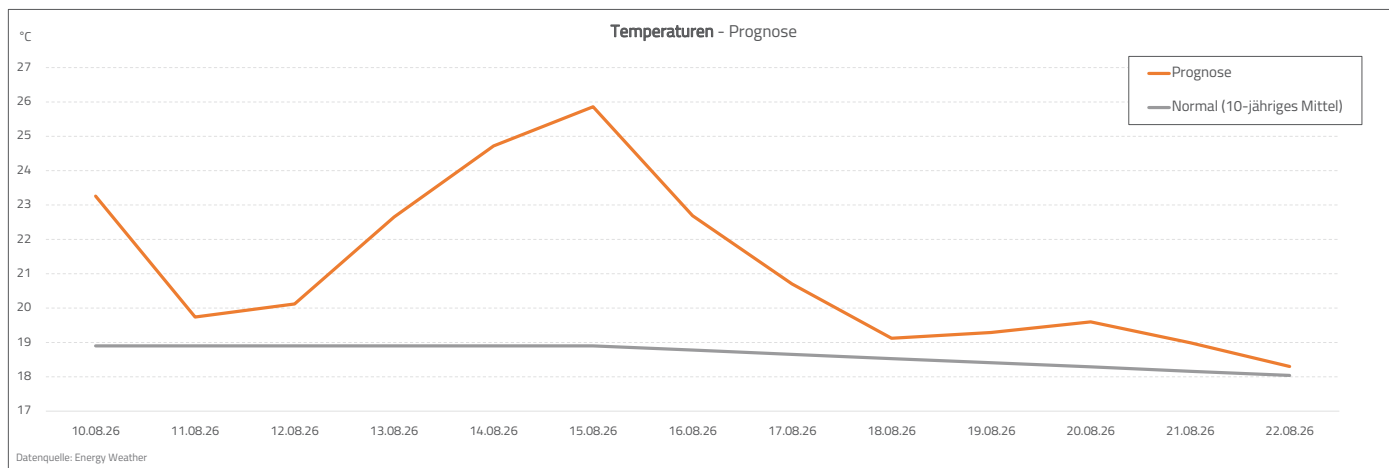
Für die EUAs blieb die Woche trotz neuer Rekordstände bei Dow Jones, S&P 500 und DAX ereignisarm. Die jüngsten CoT-Daten zur Berichtswoche bis 31. Juli zeigten einen Rückgang der Netto-Long-Position der Investmentfonds um 12,6 Prozent auf 42,1 Mio. EUA, ohne dass sich daraus eine klare Richtung ablesen ließe. Auch am TTF-Gasmarkt bauten die Fonds ihre Netto-Long-Position um 7,7 Prozent auf 244,9 TWh ab, der erste spürbare Rückgang nach wochenlangem Aufbau.

Die KW 32 bestätigte damit vor allem eines: Zwischen Ankündigung und Realität klafft weiterhin eine erhebliche Lücke. Eine Einigung, die de facto zu weniger statt mehr Schiffsverkehr durch die Region führt, ist ein denkbar schwaches Fundament für eine nachhaltige Entspannung. Mit der Ausweitung der Huthi-Drohungen auf Saudi-Arabien selbst und einem bislang nicht final bestätigten, zeitlich befristeten Hormus-Deal bleibt das Risiko für die kommende Woche klar nach oben gerichtet (mehr dazu im Ausblick).

WeeklyReport



Wetter



WeeklyReport

Ausblick

Fundamentales Umfeld spricht weiterhin für steigende Notierungen

Am Ende unseres „Rückblicks“ klang es bereits an: Der Konflikt im Nahen Osten, der vor allem die Rohstoffmärkte seit Monaten in Atem hält, ist nach wie vor das dominierende Thema schlechthin und eine Entspannung trotz allem höchst unsicher. Alle Marktteilnehmer kennen all die Argumente, die für höhere Notierungen der fossilen Energieträger sprechen, mittlerweile so gut, dass sie problemlos auch im Schlaf aufgesagt werden könnten. Dies treibt Goldman Sachs ebenso um. So schrieb die stellvertretende Leiterin der weltweiten Rohstoffanalyse Samantha Dart letzte Woche, dass ihr der weltweite Engpass bei der Dieselversorgung und die europäischen Erdgasspeicherstände, die im Vorfeld der winterlichen Heizperiode deutlich hinter dem saisonalen Durchschnitt zurückbleiben, „schlaflose Nächte“ bereiten. Dementsprechend hielt Dart an ihrer TTF-Preisprognose von 60 Euro/MWh für das dritte Quartal fest und wies darauf hin, dass die LNG-Importe in Nordwesteuropa im Juli auf Jahresbasis um 2,1 Mio. Tonnen hinter den Erwartungen zurückgeblieben seien. Folglich warnte GS, dass die TTF-Gaspreise für Dezember auf über 100 Euro/MWh steigen müssten, um die asiatische Nachfrage zu drosseln, sollten sich die Energieexporte aus der Golfregion nur schleppend erholen. Nur eine schnelle Öffnung der strategisch wichtigen Straße von Hormus könnte die Preise auf 40 Euro/MWh drücken: „Insgesamt sehen wir für unsere TTF-Preisprognose für den Winter weiterhin Aufwärtsrisiken und ein Twin-Defizit“ (Anm. d. Verf.: dieser Begriff ist der Makroökonomie entlehnt) aus Diesel und Erdgas am Horizont.“ Der fortgesetzte Hinweis auf diese Risiken erfolgt ja nicht nur von GS, sondern wird von einer sehr breiten Palette an Analysten – einschließlich uns – geteilt. Jenseits dessen sorgen diese Woche auch noch einmal ungewöhnlich hohe Temperaturen, das Niedrigwasser an Rhein und Donau und vergleichsweise wenig Wind für zusätzlichen Stress am Rohstoffmarkt. Hinzu kommt die charttechnische Situation. So ist Strom Cal 26 Base am Mittwoch lehrbuchartig an der Unterstützung bei 100,0 Euro/MWh abgeprallt, TTF Gas Frontjahr testete erfolgreich das Ausbruchsniveau bei 38,55 Euro/MWh und dem EUA Dezember 26 Future ist letzten Freitag wieder eingefallen, dass er grundsätzlich eine hohe Korrelation zum Aktienmarkt aufweist, und er strebte in dessen Fahrwasser stramm nach oben. Es gibt trotz all der Auftriebsfaktoren zwar zu denken, dass Erdgas, Rohöl, Kohle und Strom in der KW 32 zum Teil spürbar an Wert eingebüßt haben, was zur berechtigten Frage führt, weshalb ausgerechnet in der KW 33 diese nun wieder wirken sollten. Sicher ist dies zwar nicht und hängt ganz wesentlich von den Gesprächen zwischen den USA und dem Iran ab. Aber bis auf Weiteres sind die fundamentalen Herausforderungen nicht zu leugnen.

Weltkonjunktur läuft weiter robust und mausert sich immer mehr zu einem weiteren Faktor

Die oben beschriebene fundamentale Lage ist wie gesagt nicht neu und deren ständige Wiederholung daher für den geneigten Leser ab und an sicher auch ermüdend. Daher soll im Folgenden der Blick auf die übrigen Finanzmärkte und vor allem auf die Weltkonjunktur gerichtet werden, die in der Bewertung der Rohstoffmärkte – zu Unrecht – häufig zu kurz kommt. Obwohl zu Anfang August die Aktienmärkte in ihre saisonal schwache Phase eingetreten sind, halten sich diese bislang überhaupt nicht ans Drehbuch. So erklommen der DAX, der EuroStoxx 50 und der S&P 500 letzte Woche ein Rekordhoch,

EUR/USD wertete erneut ab, Gold verbuchte den größten Wochengewinn seit Januar und der Londoner Metallindex legte – angetrieben vom „Konjunkturindikator“ Kupfer – um über 14 Prozent zur Vorwoche zu. Was wollen uns die Finanzmärkte damit sagen? Offenbar, dass die Weltwirtschaft robuster ist als vermutet. So waren die Befürchtungen, der Energieschock würde zu einer Schwäche in den am stärksten betroffenen Regionen Westeuropas und im Nicht-Technologie-Sektor Asiens führen, unbegründet. Obwohl die US-Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2026 „lediglich“ im Trendbereich von 1,8 Prozent (annualisiert) wuchs, war und ist ihre Rolle als weltweiter Nachfragemotor weitaus bedeutender als dieses Ergebnis vermuten lässt. So legte nämlich das US-Importvolumen in den vergangenen beiden Quartalen – trotz Zöllen – jeweils zweistellig zu. Auch die indirekten globalen Vorteile der unterstützenden US-Finanzierungsbedingungen und einer abwartenden Haltung der Fed trugen zur positiven Entwicklung in anderen Regionen bei. Dabei waren die Ausgaben für Technologieausrüstung sicherlich der wichtigste Wachstumstreiber und vieles deutet darauf hin, dass dieser Nachfrageimpuls auch weiterhin stark ist. Die jüngsten Daten stützen zudem die Ansicht, dass eine breiter angelegte Belebung der Ausgaben eingesetzt hat und das Gewinnwachstum hoch bleibt. Die guten Stimmungsbarometer der Unternehmen für Juli unterstreichen dies. Der überraschende US-Beschäftigungsabbau im Juli passt zwar nicht in dieses positive Bild. Dieser war aber einerseits „saisonal“ und durch die Fußball-WM verzerrt und andererseits stieg damit laut dem FedWatch-Tool der CME die Wahrscheinlichkeit, dass die Fed die Leitzinsen unverändert lässt, auf 60 Prozent, nach 45 Prozent am Donnerstag und 33 Prozent vor einer Woche. Fazit: Die USA sind und bleiben die Wachstumslokomotive schlechthin. Die Weltwirtschaft wird vom Energiepreisschock zwar gebremst, aber nicht aus dem Tritt gebracht. Die inhärente Stärke vor allem des KI-Sektors ist beeindruckend. So gesehen gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr und darüber hinaus die Notierungen der fossilen Energieträger spürbar stützen wird, womit sich ein weiterer preiserhöhender Faktor zu den zuvor genannten hinzugesellt.

China schlägt sich wacker

Für die USA sind wir ja schon länger positiv gestimmt (siehe „Weekly Call“), nun scheint sich auch China besser zu entwickeln als vom Konsens erwartet, ohne dass allerdings die strukturellen Probleme gelöst sind. Die Außenhandelsdaten in diesem Jahr legen davon Monat für Monat Zeugnis ab (zum „Juli-Bericht“ siehe Trading Update). Drei wesentliche Gründe sorgten dafür, dass der Energiepreisschock nur zu einer moderaten Verlangsamung der Wirtschaftsaktivität geführt hat. Erstens griff China auf seine Lagerbestände an Kohle, Erdöl und Erdgas zurück, um den Rückgang bei Importen und Förderung fossiler Brennstoffe auszugleichen. Zweitens ersetzte China Erdöl und Erdgas durch Kohle und erneuerbare Energien, was die Notwendigkeit einer „Vernichtung der Energienachfrage“ begrenzte. Drittens haben Industriezweige mit hohem Erdöl- oder Erdgasverbrauch ihre Produktion gedrosselt. Demgegenüber verzeichneten Industriesektoren, die stärker auf Strom als auf Erdöl oder Erdgas als Rohstoff angewiesen sind, ein robusteres Produktionswachstum. Leider fällt in diesem positiven Welt-Konjunkturbild Europa zurück. Die Region kann aber darauf hoffen, dass sie vom Kuchen wenigstens ein klein wenig abbekommt.

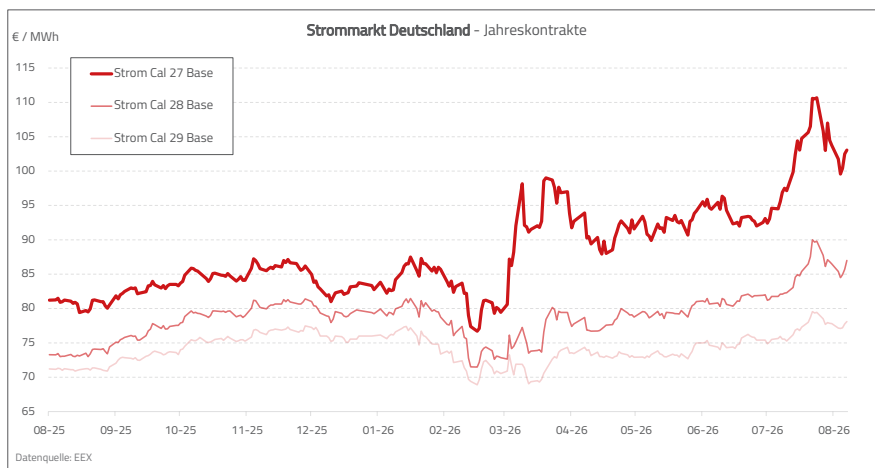
WeeklyReport

⚡ Strom

Jahreskontrakte

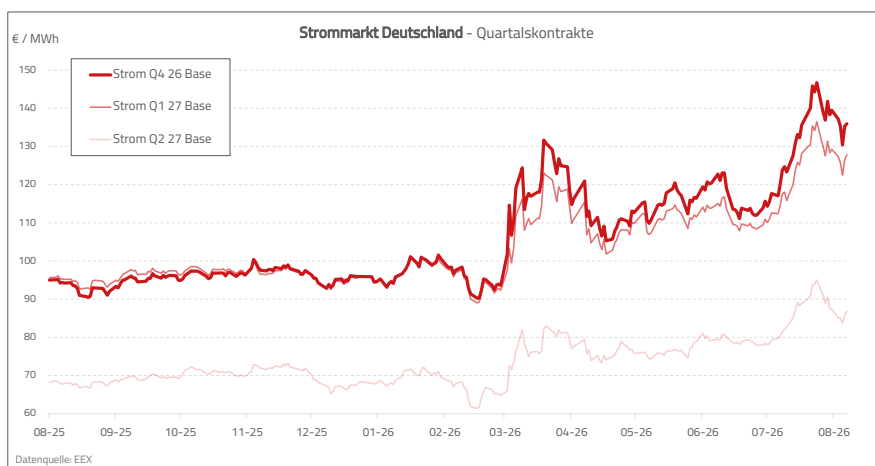
Base	2027	2028	2029
Letzter Kurs	103,06 €	87,00 €	78,10 €
12 Monatshoch	113,17 €	90,23 €	79,70 €
12 Monatstief	75,86 €	70,96 €	68,60 €
Wochentendenz	↗		

Peak	2027	2028	2029
Letzter Kurs	107,00 €	93,11 €	83,89 €
12 Monatshoch	118,40 €	96,14 €	85,74 €
12 Monatstief	80,50 €	75,42 €	74,10 €
Wochentendenz	↗		



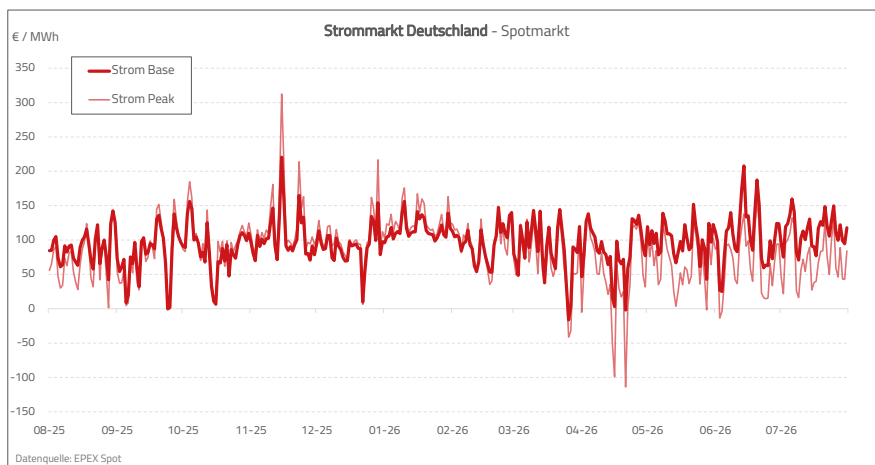
Quartalskontrakte

Base	Q4 26	Q1 27	Q2 27
Letzter Kurs	135,95 €	127,88 €	86,87 €
12 Monatshoch	146,72 €	136,47 €	95,03 €
12 Monatstief	90,25 €	89,01 €	61,39 €



Spotmarkt

	Base	Peak
10.08.2026	117,91 €	84,11 €
09.08.2026	94,47 €	43,00 €
08.08.2026	99,09 €	43,27 €
07.08.2026	122,08 €	88,99 €
06.08.2026	99,51 €	46,09 €
05.08.2026	110,52 €	59,34 €



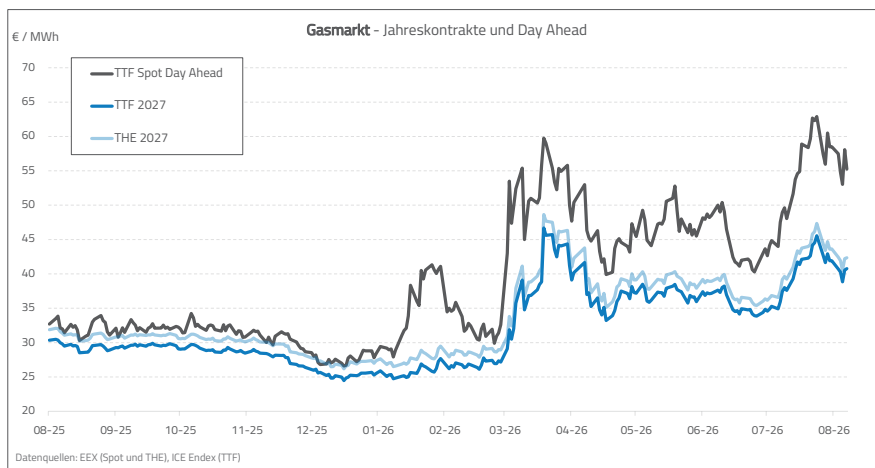
WeeklyReport



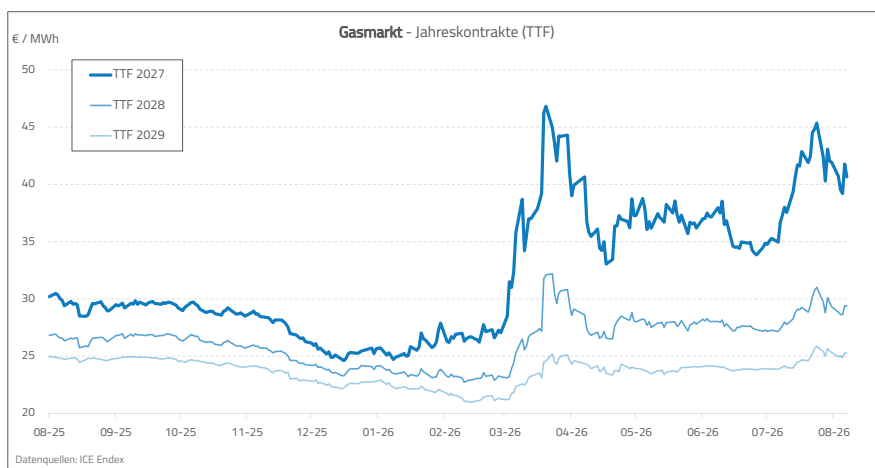
Jahreskontrakte und Day Ahead

Spot	TTF	THE
07.08.2026	55,25 €	56,10 €
06.08.2026	58,08 €	57,41 €
05.08.2026	53,03 €	53,91 €
04.08.2026	54,78 €	55,41 €
03.08.2026	57,49 €	58,11 €
31.07.2026	58,50 €	58,80 €

THE	2027	2028	2029
Letzter Kurs	42,34 €	31,02 €	26,67 €
12 Monatshoch	48,64 €	34,15 €	27,71 €
12 Monatstief	26,18 €	24,56 €	22,80 €
Wochentendenz	↗		



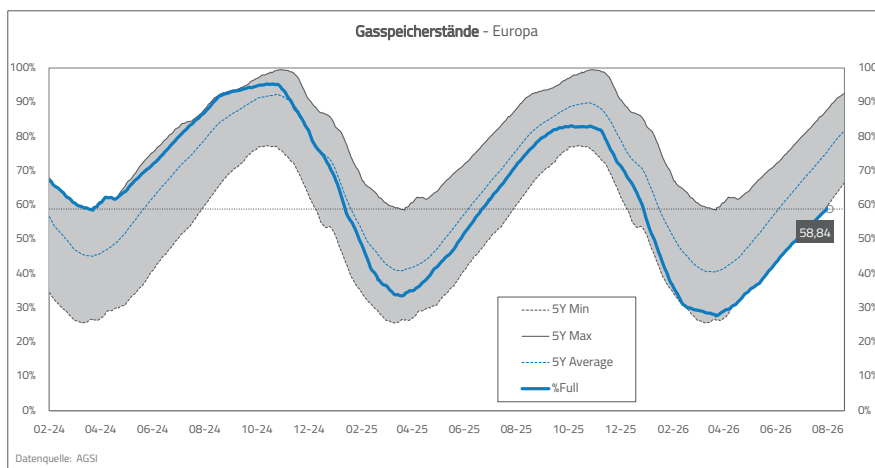
TTF	2027	2028	2029
Letzter Kurs	40,65 €	29,38 €	25,28 €
12 Monatshoch	50,60 €	34,65 €	26,60 €
12 Monatstief	24,33 €	22,67 €	20,85 €
Wochentendenz	↗		



Gasspeicherstände

Europa	2026	2025	2024
8. Aug	58,84%	71,25%	86,84%
7. Aug	58,59%	70,93%	86,63%
6. Aug	58,35%	70,62%	86,41%
5. Aug	58,13%	70,30%	86,24%
4. Aug	57,89%	69,96%	86,01%

Gasspeicher	Europa	Deutschland
Aktuell	58,84%	48,18%
Vortag	58,59%	47,93%
Vorjahr	71,25%	63,93%
5-Jahresmaximum	87,73%	90,92%
5-Jahresminimum	58,84%	48,18%
5-Jahresdurchschnitt	75,41%	73,21%

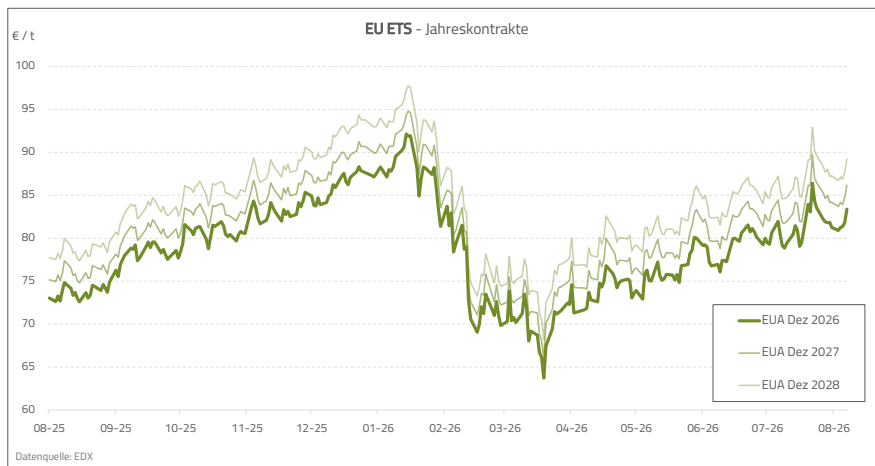


WeeklyReport

Zertifikate

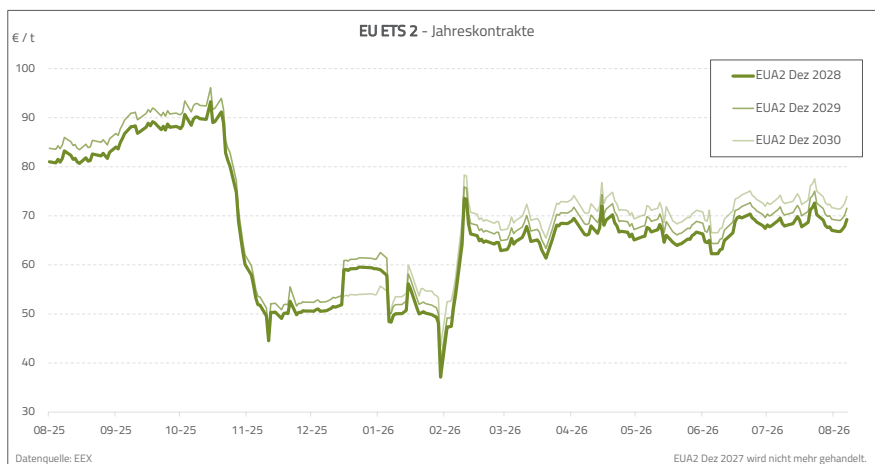
EU ETS

€/t	Dez 26	Dez 27	Dez 28
Letzter Kurs	83,38 €	86,18 €	89,20 €
12 Monathoch	93,80 €	94,80 €	97,73 €
12 Monatstief	63,07 €	65,92 €	68,21 €
Wochentendenz	↗		



EU ETS 2

€/t	Dez 28	Dez 29	Dez 30
Letzter Kurs	69,25 €	71,54 €	73,96 €
12 Monathoch	93,25 €	96,09 €	78,32 €
12 Monatstief	37,13 €	40,18 €	43,41 €



HKNs

€/MWh	2027	2028	2029
Renewables	1,55 €	1,70 €	1,57 €
Hydro	1,59 €	1,72 €	1,59 €
Solar	1,60 €	1,70 €	1,58 €
Wind	1,60 €	1,70 €	1,59 €

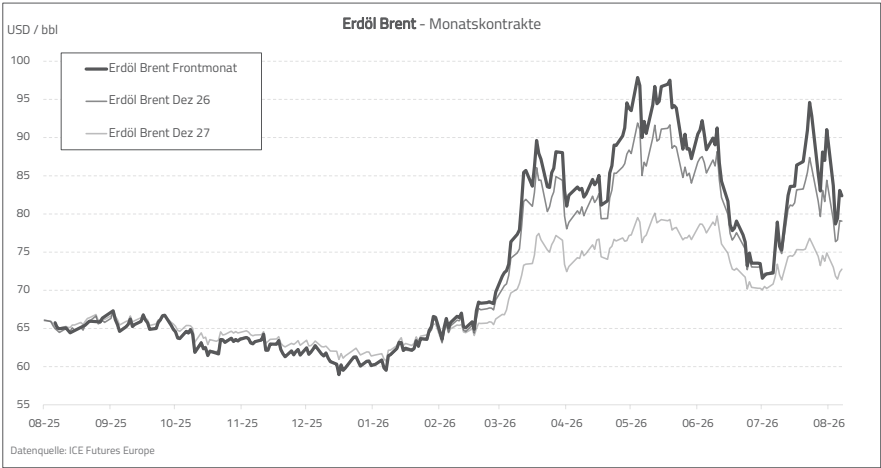


WeeklyReport

Öl • Kohle • Wechselkurse

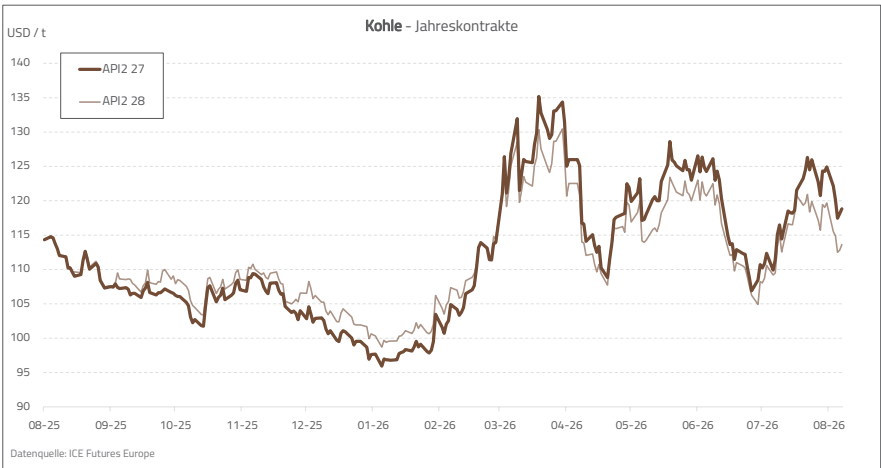
Öl

USD / bbl	Sep 26	Dez 26	Dez 27
Letzter Kurs	82,38 €	79,05 €	72,76 €
12 Monatshoch	99,12 €	93,09 €	80,64 €
12 Monatstief	58,90 €	59,08 €	60,53 €
Wochentendenz	↗		



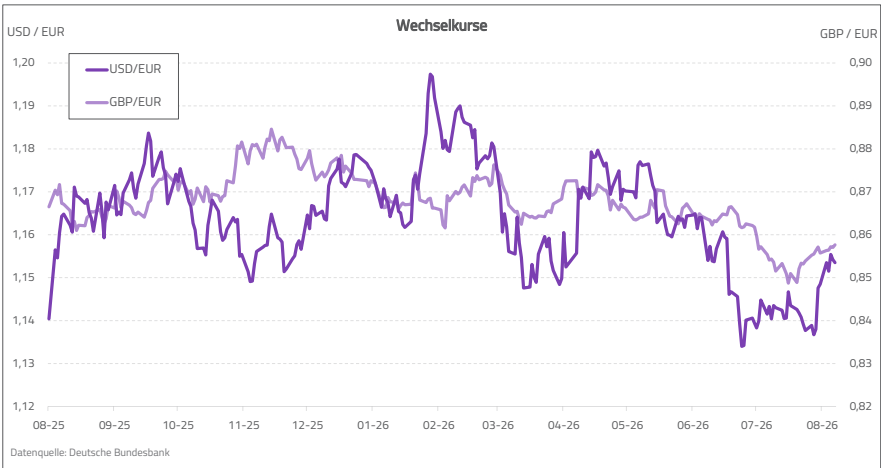
Kohle

USD / t	API2 27	API2 28
Letzter Kurs	118,83 €	113,63 €
12 Monatshoch	135,18 €	130,46 €
12 Monatstief	95,94 €	98,70 €
Wochentendenz	↗	



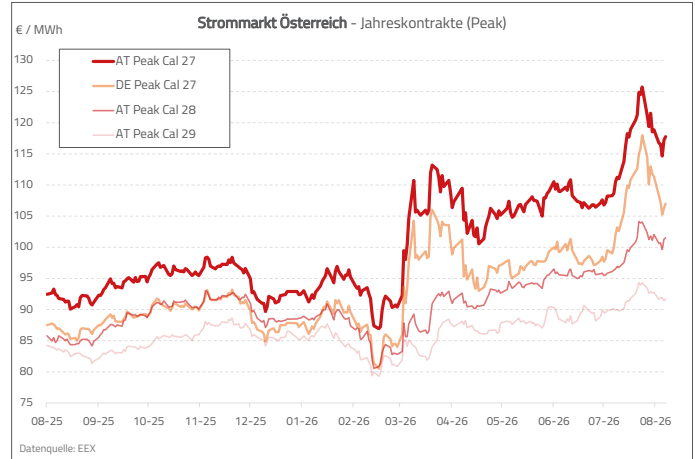
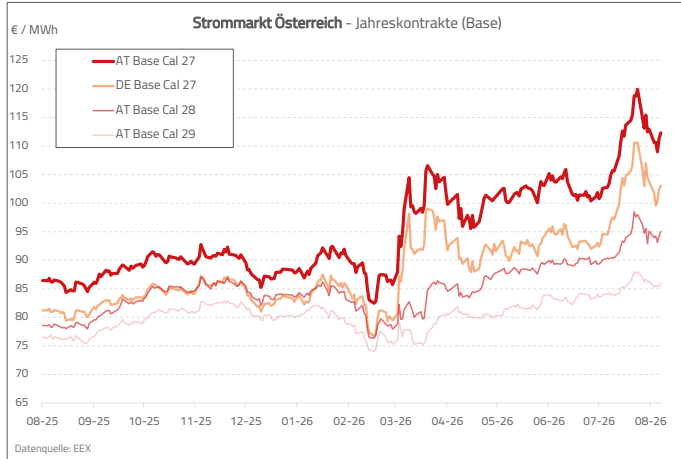
Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letzter Kurs	1,1535 €	0,8577 €
12 Monatshoch	1,1974 €	0,8846 €
12 Monatstief	1,1340 €	0,8487 €



WeeklyReport

Strom · Österreich

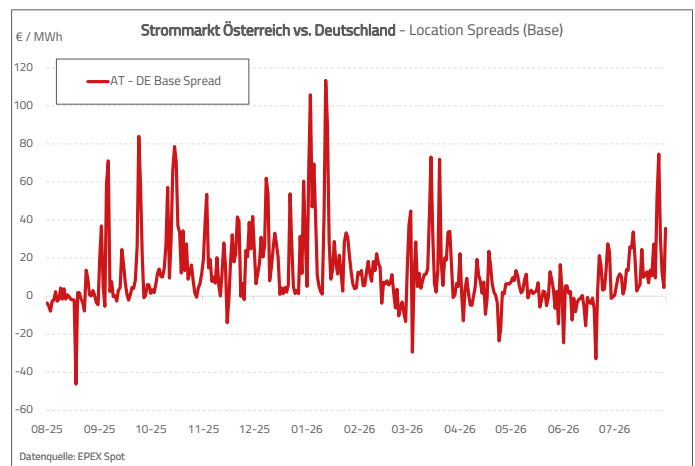
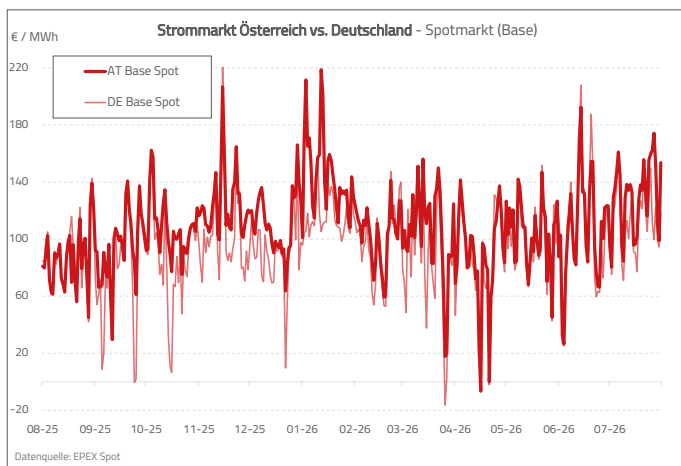


	2027	2028	2029
AT Base	112,33 €	95,07 €	85,89 €
AT Peak	117,77 €	101,54 €	91,67 €
DE Base	103,06 €	86,69 €	78,07 €
DE Peak	108,11 €	93,11 €	83,89 €

Wochenveränderung 2027	
-0,55 %	-0,62 €
-0,93 %	-1,10 €
-0,67 %	-0,69 €
-3,91 %	-3,24 €

Wochenveränderung 2028	
-0,03 %	-0,03 €
-0,49 %	-0,50 €
+0,58 %	+0,19 €
-0,15 %	-0,14 €

Wochenveränderung 2029	
-0,46 %	-0,40 €
-1,18 %	-1,09 €
+0,39 %	+0,27 €
-0,38 %	-0,32 €



Base	Österreich	Deutschland	Spread
10.08.2026	153,53 €	117,91 €	+35,62 €
09.08.2026	99,00 €	94,47 €	+4,53 €
08.08.2026	111,33 €	99,09 €	+12,24 €
07.08.2026	152,02 €	122,08 €	+29,94 €
06.08.2026	174,16 €	99,51 €	+74,65 €
05.08.2026	162,33 €	110,52 €	+51,81 €
04.08.2026	159,37 €	149,79 €	+9,58 €

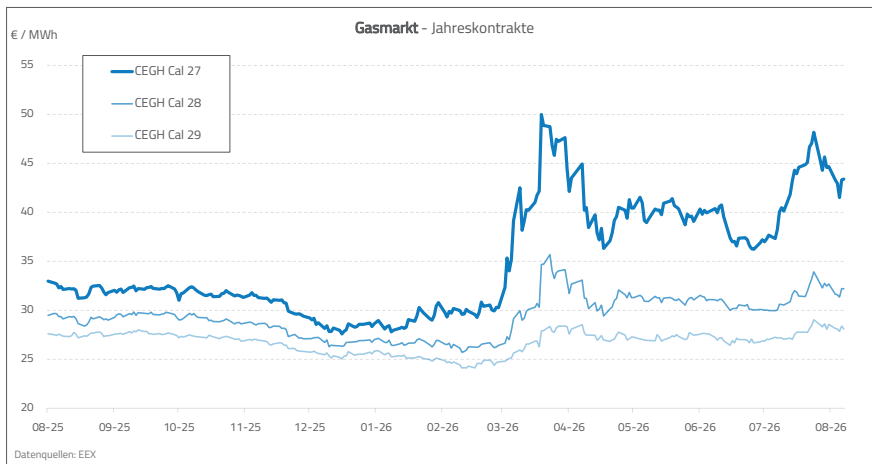
Peak	Österreich	Deutschland	Spread
10.08.2026	142,54 €	84,11 €	+58,43 €
09.08.2026	50,50 €	43,00 €	+7,50 €
08.08.2026	66,58 €	43,27 €	+23,31 €
07.08.2026	140,64 €	88,99 €	+51,65 €
06.08.2026	158,60 €	46,09 €	+112,51 €
05.08.2026	135,66 €	59,34 €	+76,32 €
04.08.2026	139,98 €	131,63 €	+8,35 €

Wochenveränderung Österreich	
Base	-1,24 %
Peak	+5,80 %

WeeklyReport

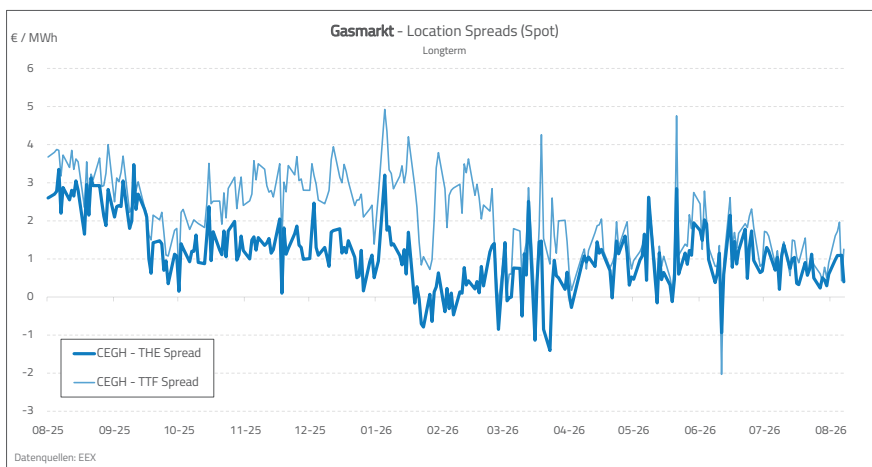
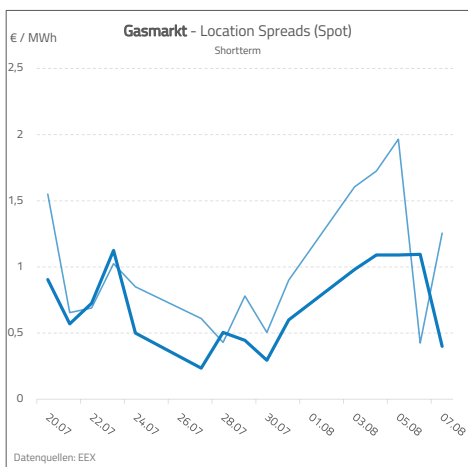
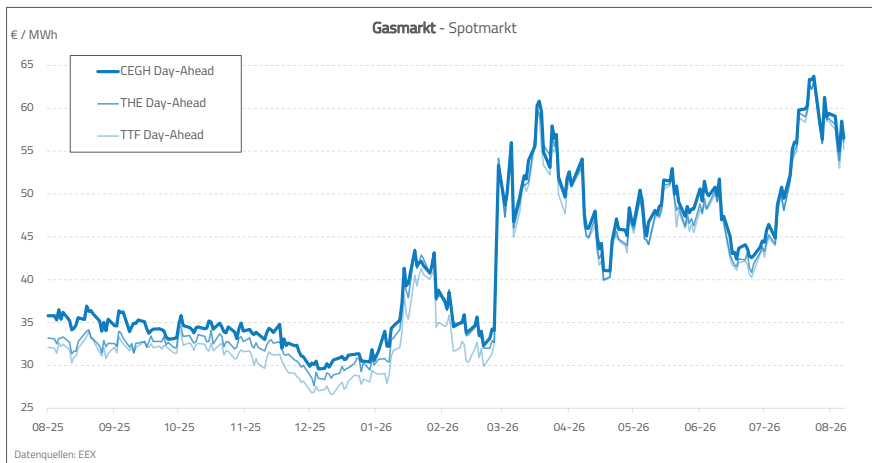
Gas • Österreich

CEGH	2027	2028	2029
Letzter Kurs	43,41 €	32,22 €	28,10 €
12 Monatshoch	50,00 €	35,69 €	29,04 €
12 Monatstief	27,60 €	25,71 €	24,11 €
Wochentendenz	↗		



Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
07.08.2026	56,50 €	56,10 €	+0,40 €
06.08.2026	58,50 €	57,41 €	+1,10 €
05.08.2026	55,00 €	53,91 €	+1,09 €
04.08.2026	56,50 €	55,41 €	+1,09 €
03.08.2026	59,09 €	58,11 €	+0,98 €
31.07.2026	59,40 €	58,80 €	+0,60 €

Day-Ahead	CEGH	THE	Spread
10.04.2026	46,00 €	44,78 €	+1,26 €
09.04.2026	46,02 €	45,29 €	+0,42 €
08.04.2026	47,59 €	46,33 €	+1,97 €
07.04.2026	54,10 €	53,00 €	+1,73 €
06.04.2026	51,00 €	50,83 €	+1,61 €
03.04.2026	52,60 €	52,00 €	+0,90 €



WeeklyReport

↗ Hedging View • Gas

TTF Gas Cal 27:

Das Bild der vergangenen Wochen und Monate hat sich auch in der vergangenen Woche wiederholt und dürfte auch weiter anhalten. Zwar werden weiterhin mögliche zeitnahe Deals und Einigungen in den Raum gestellt, deren Belastbarkeit bleibt abzuwarten. Mit den Huthi-Angriffen auf Saudi-Arabien droht der Konflikt erneut zu eskalieren. Die Lage bleibt also hochdynamisch. Charttechnisch bleibt der kurzfristige Abwärtstrend intakt, solange das TTF Gas Cal 27 die 43,41 Euro/MWh nicht überwindet. Entsprechend sind Preisrücksetzer für Absicherungen weiterhin interessant, insbesondere mit Blick auf den kommenden Winter. Angesichts der deutlichen Rückstände der Speicherbefüllung bestehen hier weitere Aufwärtsrisiken. Das neue Verlaufstief bei 38,58 Euro/MWh bietet sich für Hedging-Aktivitäten an. Sollte der Verkaufsdruck im Zuge einer tatsächlichen Einigung nochmals zunehmen, rücken zudem die Tiefs aus Mai (35,51 Euro/MWh) und Juni (33,66 Euro/MWh) als weitere Absicherungsniveaus in den Blick.

TTF Gas Frontjahr



Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

WeeklyReport

↗ Hedging View • Strom

Strom Cal 27 Base:

Der Strommarkt reagiert weiterhin über den Gaspreis stark auf die Entwicklungen in Nahost. Nach den Entspannungssignalen in der ersten Wochenhälfte kam es mangels belastbarer Ergebnisse und drohender Eskalationen wieder zu stärkerem Kaufdruck. Die EUAs stabilisieren sich zudem im intakten Aufwärtstrendkanal an der unteren Kanalbegrenzung. Insofern besteht weiterhin hohes Aufwärtsrisiko, der kurzfristige Abwärtstrend bleibt aber intakt, solange das letzte Verlaufshoch bei 107,63 Euro/MWh nicht überwunden wird. Kommt es nun tatsächlich zu einer belastbaren Einigung, wird der Verkaufsdruck weiter zunehmen und auch die Tiefstände aus Mai und Juni in greifbare Nähe rücken. Da die geopolitische Lage aber dynamisch und die fundamentale Situation angespannt bleibt, bieten diese Rücksetzer sinnvolle Absicherungsgelegenheiten. Das neue Verlaufstief bei 98,7 Euro/MWh bietet einen möglichen Auffangbereich. Darunter stellen die Marken 93,75 Euro/MWh und 91,50 Euro/MWh mögliche Preisniveaus für Hedging dar.

Strom Frontjahr Base



WeeklyReport

↗ Hedging View • EUA

EUA-Dez-26-Future:

Die EUAs haben am Dienstag der vergangenen Handelswoche knapp die Einstellung des Rekords von neun Verlusttagen in Folge verhindert. Allerdings bleibt der EUA Dezember Future weiterhin in seinem seit Anfang April intakten mittelfristigen Aufwärtstrendkanal. Mit der jüngsten Verkaufswelle hat sich der Dezember-Future der Unterkante des Kanals sowie der psychologischen 80-Euro-Marke angenähert, woraufhin der Kaufdruck wieder zunimmt. Fundamental stehen die CO₂-Zertifikate weiterhin zwischen den Entwicklungen an den Finanzmärkten und dem Gasmarkt, welche sich abhängig von der Nachrichtenlage in Nahost bewegen. Aufgrund des intakten Aufwärtstrends bieten sich Rücksetzer für Absicherungen weiterhin an. Mögliche relevante Marken für Absicherungen sind daher das jüngste Verlaufstief bei 80,54 Euro/t CO₂ und die Mehrfachtiefs bei 78,31 Euro/t CO₂, sowie die 200-Tage-Linie bei aktuell 78,32 Euro/t CO₂.

EUA-Dezember-Future

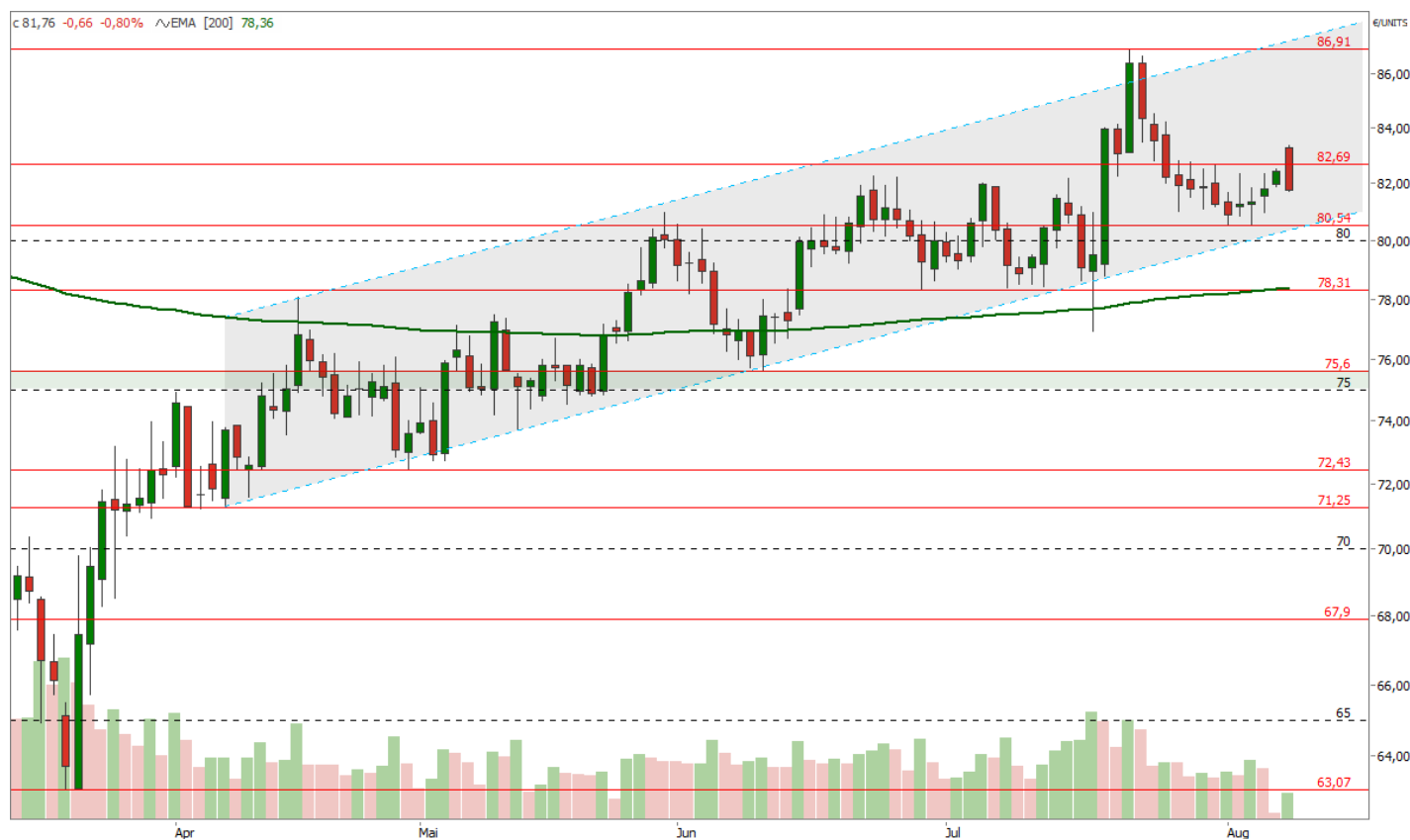


Chart: Tradesignal | Daten: ICE Data Services | Quelle: ICE Endex

Anhänge

Disclaimer / Impressum

Herausgeber:

EnerChase GmbH & CO. KG, Taubnesselweg 5, 47877 Willich, Deutschland

Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die

Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Risikohinweise

Die genannten Stoppmarken und Kursziele sind als Orientierungspunkte und Anlaufzonen zu verstehen und hängen maßgeblich vom eigenen Risiko- und Moneymanagement ab.

Bitte achten Sie auf die genannten Unterstützungen und Widerstände, sie können entscheidende Marken für die weitere Kursentwicklung darstellen. Setzen Sie zudem bei Ihren Handelsaktivitäten selbständig Ihren Stopp in Abhängigkeit von Ihrer Positionsgröße und Ihres zur Verfügung stehenden Risikokapitals!

Keine Anlageberatung

Die Inhalte unserer Analysen dienen lediglich der Information und stellen keine individuelle Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar.

Haftungsausschluss

Die EnerChase übernimmt in jedem Fall weder eine Haftung für Ungenauigkeiten, Fehler oder Verzögerungen noch für fehlende Informationen oder deren fehlerhafte Übermittlung. Handlungen oder unterlassene Handlungen basierend auf den von der EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung. Es wird jegliche Haftung seitens EnerChase ausgeschlossen, sowohl für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können.

Nutzungsbedingungen / Disclaimer

Die Analysen der EnerChase GmbH & Co. KG (im Folgenden „EnerChase“) richten sich an institutionelle professionelle Marktteilnehmer. Die Analysen von EnerChase sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von EnerChase veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Die Analysen beinhalten die subjektive Auffassung des Autors zum Energiemarkt aufgrund der ihm tatsächlich zur Verfügung stehenden Daten und Informationen, geben mithin sowohl hinsichtlich der Herkunft der Daten und Informationen als auch der hierauf aufbauenden Prognose den subjektiven Blick des Autors auf das Marktgeschehen wider im Zeitpunkt der Erstellung der jeweiligen Analyse.

1. Haftungsbeschränkung EnerChase

Wir übernehmen keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für

Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen auf der Website sowie in dieser Analyse wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte dieser Analyse, der Webseite oder des MarketLetters erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

2. Schutzrechte

Eine vollständige oder teilweise Reproduktion, Übertragung (auf elektronischem oder anderem Wege), Änderung, Nutzung der Analysen oder ein Verweis darauf für allgemeine oder kommerzielle Zwecke ist ohne unsere vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Die genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Berechtigten. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind. Die Autoren von EnerChase beachten in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Grafiken und Texte. Sie nutzen eigenhändig erstellte Grafiken und Texte oder greifen auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurück. Bei Bekanntwerden von Urheberrechtsverletzungen werden derartige Inhalte umgehend entfernt. Jede vom deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht nicht zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Anbieters oder jeweiligen Rechteinhabers. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Die unerlaubte Vervielfältigung oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten ist nicht gestattet und strafbar. Der Inhalt der Analysen darf nicht kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.

3. Hinweis nach § 85 WpHG

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Autoren der Analysen zum Zeitpunkt der Analyseerstellung in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Im Gesellschafterkreis der EnerChase liegen weitere Beteiligungen an Unternehmen vor, die in den besprochenen Basiswerten investiert sein könnten. Jedoch besteht kein beherrschender Einfluss durch die betroffenen Gesellschafter (Offenlegung gemäß § 85 WpHG wegen möglicher Interessenkonflikte).

Eine Weitergabe der Inhalte an Unternehmen oder Unternehmensteile, die Finanzportfolioverwaltung oder unabhängige Honorar-Anlageberatung erbringen, ist nur gestattet, wenn mit EnerChase hierfür eine Vergütung vereinbart wurde. Die Informationen und Analysen sind nicht für Privatpersonen bestimmt.

Market data provided by ICE Data Services.

EnerChase GmbH & CO. KG
Taubnesselweg 5
47877 Willich
Deutschland
+49 2154 880 938 0

research@enerchase.de